



Bundesamt für Berufsbildung und Technologie  
Ressourcenmanagement  
Herr Felix Wolffers  
Effingerstrasse 27  
3003 Bern

Brugg, 31. März 2008

Zuständig: Tamar Hosennen  
Dokument: 080331 VN FIFG.doc

## Teilrevision des Bundesgesetzes über die Forschung (Forschungsgesetz FG): Vernehmlassungsverfahren

Sehr geehrte Frau Bundesrätin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Ihrem Schreiben vom 21. Dezember 2007 laden Sie uns ein, zur oben genannten Vorlage Stellung zu nehmen. Für die uns gegebene Möglichkeit danken wir Ihnen bestens und wir sind gerne bereit, uns in dieser Angelegenheit vernehmen zu lassen.

### Grundsätzliche Erwägungen

Aus Sicht der Landwirtschaft begrüssen wir diese Teilrevision des Bundesgesetzes über die Forschung. Vor allem die Bestrebungen, die Wirtschaft mehr einzubinden und so die Forschung und Innovationsförderung näher an den Markt zu bringen, erachten wir als sehr gute Entwicklung. In diesem Punkt möchten wir jedoch hinweisen, dass neben der Wirtschaft auch Verbände, Organisationen und andere Gemeinschaften wichtige Umsetzungspartner sind.

### Stellungnahme zu den Bestimmungen

Die heutige Kommission für Technologie und Innovation (KTI) als Verwaltungskommission mit nur Beratungsfunktion in eine Behördenkommission mit Entscheidkompetenzen auszugestalten, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Wir können jedoch die vorgesehene Aufgabenteilung zwischen der Bundesverwaltung (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie - BBT) und der KTI nicht nachvollziehen. Es ist äusserst wichtig, dass wirtschaftspolitische Aufgaben im Bereich der Innovationsförderung und die Förderung von anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung gut koordiniert sind.

Die KTI soll in Zukunft eine ausserparlamentarische Kommission sein, was auch heisst, dass die betroffenen Kreise mitentscheiden können. Die Bestrebungen, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, aber auch Mitentscheidungsmöglichkeit der Wirtschaft zu fördern, erachten wir als positiv. Aus Sicht der Landwirtschaft muss jedoch die Abstützung heterogener sein und das **Mitspracherecht auch für Verbände, Organisationen und andere Gemeinschaften** ermöglichen. Diese Bestrebungen sollten nicht nur auf die KTI begrenzt sein, sondern den ganzen Bereich der Forschung und Innovationsförderung abdecken.

## **Schlussbemerkungen**

Für den Schweizerischen Bauernverband ist es von Bedeutung, dass sowohl die Forschung als auch die Förderung der Innovationen möglichst anwendungsorientiert und praxisnah sind. Dies kann durch die Einbindung verschiedener „Umsetzungspartner“ (auch Verbände) gefördert werden, darf aber nicht durch die Trennung der Forschung und der Förderung von Innovationen gehemmt werden!

Wir hoffen, dass Sie unsere Anliegen berücksichtigen werden und danken Ihnen nochmals für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Bauernverband

Hansjörg Walter  
Präsident

Jacques Bourgeois  
Direktor